

Stetiges Abonnement.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quadlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 19.

Halle, Sonnabend den 23. Januar

1836.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 12. Jan. Sr. Majestät der Kaiser haben vorgestern, am Sonntage, dem außerordentlichen Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen, Baron von Barante, eine Audienz verliehen und aus den Händen desselben die Beglaubigungsschreiben seines Souverains empfangen. Nach der Audienz hatte der Botschafter die Ehre, auch Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Maria vorgestellt zu werden.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, d. 12. Jan. Unsere Regierung entfaltet seit ungefähr Jahresfrist eine ganz besondere Thätigkeit zur Abstellung veralteter Mißbräuche und Einführung zeitgemäßer Verbesserungen. Nachdem u. A. lange von der Wichtigkeit einer allgemeinen Kassen-Untersuchung gesprochen und mehrere, zum Theil unausführbare Vorschläge zu deren Verwirklichung aufgestellt worden, hat die Regierung in dieser Hinsicht eine Maßregel ergriffen, die so umfassend und gänzlich unerwartet ausgeführt worden, daß sie nicht allein die nützlichsten Folgen für den Augenblick haben, sondern auch von der größten Wichtigkeit für die Zukunft sein muß. Gestern nämlich wurde hier in Kopenhagen eine allgemeine Untersuchung aller Kassen, die in der allerweitesten Ausdehnung öffentliche genannt werden können, angestellt. Diese umfassende Maßregel — überall zur gleichen Zeit und unerwartet ausgeführt, so daß die betreffenden Hebungsbearbeiter schwerlich durch Anleihen oder auf andere Weise Gelegenheit finden konnten, einen allenfallsigen Mangel zu decken — muß, wenn sie auch nicht, wegen Kürze der Zeit, bei den größeren Kassen mit der erforderlichen Genauigkeit und Anwendung auf Einzelnes und die Revision der Restanten-Listen ausgeführt worden sein kann,

doch vorerst dahin führen, daß die betreffenden Revisoren dadurch haben entdecken können, wo eine genauere Untersuchung besonders wünschenswerth sein könnte.

S p a n i e n.

Die letzten Berichte aus Barcellona geben die Zahl der in den verschiedenen Gefängnissen ermordeten Karlisten auf 141 an.

B e r m i s c h t e s.

— Am 25. Dec. v. J. feierte der Rittergutsbesitzer und Dom-Dechant Wurm von Zinck zu Naumburg als Kirchen-Patron von Witzschersdorf und Schladebach sein 50jähriges Jubiläum und schenkte der Kirche und Schule in Schladebach im Merseburger Kreise ein Kapital von 500 Thlr., dessen Zinsen zum Besten der Kirche und Schule zu gleichen Theilen verwendet werden sollen.

— Ein Richter bediente sich bei einem Sühneversuche, um den Kläger, der ein Jude war, zur Milde gegen den kläglich bittenden Schuldner zu bewegen, ohne an den Unterschied der Religion zu denken, des Ausdrucks: „Sein Sie doch ein Christ und erlassen Sie ihm die Hälfte.“ „Nu,“ — war die Antwort — „so will ich doch sein a Jüd und schenken ihm das Ganze.“ — Der Richter drückte dem Kläger die Hand mit den Worten: „Sie sind in meinen Augen ein Christ. Ich würde mich freuen, in den Ihrigen ein Jude zu sein.“

— Pariser Blätter vom 14. Jan. berichten: Gestern begann vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß eines gewissen Lhuissier, der angeklagt worden ist, ein junges Mädchen ermordet, zersägt und die einzelnen Stücke des Leichnams in die Seine geworfen zu haben. Als Mitwisserin ist Marie Lecomte, ein Mädchen von 23 Jahren, angeklagt. Die Scheußlichkeit

der Details hatte wieder ein sehr zahlreiches Auditorium herbeigelockt, in dem sich, wie gewöhnlich, die Frauen, und zwar Damen der vornehmsten Stände, in der Mehrzahl befanden. Die hiesigen Blätter lassen keine Gelegenheit vorübergehen, um das schöne Geschlecht auf das Unschädliche und Unweibliche dieser Lust am Gräßlichen aufmerksam zu machen. Es scheint aber, daß die Pariser Damenwelt durchaus beweisen will, daß sie zur Emancipation im St. Simonistischen Sinne reif sei.

— Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, hatte dort die strenge Kälte fast 14 Tage angehalten. Erst war es eine jäh eintretende Kälte, die binnen 24 Stunden oder vielmehr binnen 12 Stunden von 16 bis 31 Grad stieg und sich dann mehrere Tage auf 27 bis 30 Grad hielt; dann trat mit immer noch ärgerer Kälte heftiger Wind, ja Sturm ein, der abwechselnd über 8 Tage anhielt und das Auskälten der Zimmer vollendete. Am 27. December (8. Jan.) trat Thauwetter ein. Während der heftigen Kälte, die mehreren Menschen das Leben kostete, war eine kleine Feuersbrunst in einem der ärmern Stadtheile. Im botanischen Garten wurden 31 Grad Kälte beobachtet, an dem Tage, wo die Akademie in ihrer Zeitung nur 23 Grad anzeigte. In Moskau ist die Kälte wenigstens eben so anhaltend, aber viel intensiver gewesen; offiziell wurden 35 Grad, der Volksfage nach 38 Grad angezeigt; in Archangel wurden 40 Grad beobachtet, indeß kann man sich auf solche Angaben nicht verlassen, wenn nicht vortreffliche Spiritus-Thermometer vorhanden sind.

— Das Großhandlungshaus Ritter von Hohenblum zu Wien hat auf die Errichtung von Silk-Responzbahnen ein Privilegium für die ganze österreichische Monarchie erhalten. Diese Erfindung soll im Wesentlichen darin bestehen, daß man in einem eigens errichteten, 3 bis 4 Fuß unter der Erde fortlaufenden, mit Ziegeln überwölbten Kanal, in welchem zweckdienlich vorgerichtete Röhren als Bahn eingelegt sind, Briefe in verschlossenen eisernen Kästchen, welche 2 bis 300 Briefe fassen, mittelst stabiler, mechanischer oder animalischer Kräfte mit einer so ungeheuern Schnelligkeit weiter befördern kann, daß eine deutsche Meile in 10 Minuten zurückgeleat wird, ohne daß ungünstige Witterung, schlechter Weg oder Gebirge dieser Schnelligkeit hinderlich sein kann, und daß die Briefe auf eine solche Art bei der Expedition verwahrt werden, daß ungeachtet der enormen Schnelligkeit nicht die geringste Gefahr einer möglichen Beschädigung bei dem Transport denkbar ist; und da die Einrichtung getroffen werden soll, daß nebst der täglichen Post, wo jedesmal 10 und noch mehr Kästchen zugleich abgehen können, auch noch alle Stunden Separatbriefe expedirt werden können, so dürfte sich diese Anstalt auch zur Beförderung aller Staffetten eignen.

Heute findet das erste Abonnements-Concert bestimmt statt.

Georg Schmidt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Ausleihung von 40,000 Thalern betreffend.

Bei der Königlichen Universitäts-Kasse alhier, sind zum 1. Juli d. J. 38—40,000 Thlr. Cour. zu 4 pro Cent Zinsen, in unzerrenter Summe oder in einzelnen Posten, jedoch nicht unter 5000 Thlr., gegen hinreichende pupillarische Sicherheit, auszuliehen. Diejenigen, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, haben sich in portofreien Briefen und ohne Unterhändler an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, den 20 Januar 1836.

Der Rendant der Königlichen Universitäts-Kasse.
Leibring.

Hausverkauf.

Der Gastwirth Herr Eschholz beabsichtigt, sein am Hospitalplatze alhier belegenes Haus No. 1994^b, worin sich unter andern ein großer Boden, welcher als Niederlage benutzt wird, befindet, meistbietend zu verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 4. Februar e.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftsstokate angesetzt.
Ein Theil der Kaufgelder kann auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Halle, den 20. Januar 1836.

Der Justiz-Commissar
Riemer.

Heute, Sonnabend den 23. Januar, giebt es zum Abendessen Hehrücken und frische Pfannkuchen, bei Bühne auf der Maille.

Eine Fußwinde sucht zu kaufen

A. Zabel, Zimmermeister,
Vorstadt Glaucha, Steg No. 1784.

In No. 348., große Brauhausgasse, ist ein Logis, bestehend aus zwei tapezirten Stuben nebst Kammern, verschlossenem Vorsaal und heller Küche, auch Feuerungsbehälter, von Ostern ab an eine stille Familie zu vermieten.

Friedrich Schaffe.

Lesezirkel musikalischer Zeitschriften.

Wir erlauben uns, dem geschätzten Publikum wiederholt unsern

Lesezirkel musikalischer Zeitschriften, welcher 7 der beliebtesten Journale dieser Gattung umfaßt, zu gütiger Beachtung und Theilnahme zu empfehlen. Wir hoffen, durch die billigsten Bedingungen und prompte Bedienung die Zufriedenheit der achtbaren Abonnenten zu gewinnen.

Halle, Januar 1836.

Schulze & Rein,
Buch- und Musikalienhandlung, Leipzigerstraße
neben dem goldenen Löwen.

600 Thlr., welche gegen sichere Hypothek zu verleihen sind, weist nach Schmeerstr. Nr. 703 parterre.

Gasthof, Verkauf.

Es ist in einer Anhalt-Deßau'schen Stadt, worin viel Tuchfabrikation betrieben wird und sonstige gute Nahrung hat, ein Gasthof, wozu auch 12 Schf. Ausfaat gutes Feld gehörig, zu verkaufen. Am Gasthofe befindet sich eine neu überbaute Regelbahn zum Heizen, hinlängliche Stallung und ein schöner Garten, alles im besten Stande. Kauflustige meiden sich gefälligst in Bitterfeld bei dem Schneidermstr. Elias.

Auctions-Anzeige.

Dienstag, als den 26. d. M., soll im Hause des Herrn Kaufmanns Seehaus am Markte, der Nachlaß von dem verstorbenen Kaufmann Simon, bestehend in neuen Meubeln, Betten, Küchen- und Hausgeräthe, wie auch einigen 80 Loth Silber, in Löffeln bestehend, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden.

Eisleben, den 19. Januar 1836.

Die Simonischen Erben.

Es wird ein Logis von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, so wie Pferdestall auf zwei Pferde, Wagenremise und Futtergelaß zu Ostern d. J. zu mietzen, wo möglichst auf längere Zeit, gesucht. Reflektirende erfahren das Nähere bei Hrn. Zwanziger auf dem Strohhofe.

Concert-Anzeige.

Wir beehren uns, einem Hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir Sonntag den 24. Januar in Freitmiede bei Hrn. Wichmann eine musikalische Nachmittags-Unterhaltung auf der Violine mit Begleitung der Harfe, von 2 bis 5 Uhr geben werden, und erlaube mir nur noch zu bemerken, daß ich mehrere Piecen von Paganini vortragen werde.

Fr. Großmann nebst Gattin.

Stuhlwagen-Verkauf.

Ein vierstücker ganz verdeckter Stuhlwagen steht zu verkaufen in

Deutleben bei Wettin.

Eine neue leichte Droschke steht zu verkaufen, kleine Ulrichsstraße No. 1005. beim

Schmiedemeister Walter.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt durch Anschaffung einer

Lineirmaschine

in Stand gesetzt bin, alle Arten von Lineirten Folio-Büchern und sonstigen lineirten Bogen anzufertigen, mit dem Bemerkten, daß schon jetzt dergleichen angefertigt und gebunden bei mir vorräthig sind. Da ich die Preise so billig als möglich stellen werde und die Arbeit gewiß jeder werthen Bestellung befriedigend entspricht, bitte ich um recht zahlreiche schätzbare Aufträge.

Halle, den 26. Januar 1836.

J. G. Große, Buchbinder,

Papierhandlung, große Ulrichsstraße No. 11.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personensuhrwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

Ich suche für mein Geschäft einen Lehrling, welcher von jetzt an, oder zu Ostern eintreten kann.

Lauchstädt, den 12. Januar 1836.

Lud. Rummel.

Um mit unserm Vorrath von verfertigten Damemänteln in allen Sorten gänzlich zu räumen, verkaufen unter dem Fabrikpreis

F. Mendel & Comp. in Halle, neben der Löwenapotheke.

Sechs Stück noch wenig gebrauchte Malzbarrbiertter stehen zum Verkauf einzeln oder im Ganzen. Auch werden alte ausgebeßert bei dem Schlossermeister A. u. sen. in Glaucha No. 1793.

Halle, den 18. Januar 1836.

Eine von Ein und derselben Person lange Jahre besetzt gewesene Stelle als Wirthschafterin auf einem bedeutenden Gute in der Nähe von Halle, ist durch den jetzt erfolgten plötzlichen Tod derselben vacant geworden, und haben sich Personen in gesetzten Jahren, die fähig und entschlossen sind diese Stelle sogleich zu übernehmen, zu melden auf dem

Amte zu Brachwitz bei Halle.

Ein mit guten Attesten versehener Schäfer, oder ein zu einem solchen Dienste passender Schafknecht, verheirathet oder unverheirathet, findet zum 25. Mai d. J. einen Dienst. Näheres bei

Netze in Langenbogen.

Gast- und Schenkwirthschafts-Verkauf.

Eine in der Nähe von Eisleben und Mansfeld in einem nicht unbedeutenden Orte und volkreicher Umgegend belegene, im besten baulichen Stande befindliche und sehr gut eingerichtete höchst frequente Gast- und Schenkwirthschaft, mit einem eben so frequenten Material- und Zuckergeschäfte verbunden, soll wegen unvermutheter Familienverhältnisse mit allem Zubehör und benötigtem Inventarium unter sehr annehml. Bedingungen aus freier Hand schleunigst verkauft werden.

Das Nähere hierüber ertheilt in portofreien Briefen der verpflichtete Taxator und Auctionator Bergheim in Eisleben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 21. Jan. 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St.-Schuldsch.	4	102	101½	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	101½	100¾	—
Pr.-Sch. d. Sech.	—	61½	60¾	—
Rm. Ob. m. l. S.	4	101¾	101¾	—
Rm. Int. Sch. do	4	—	101	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102½	102	—
Königsb. do.	4	—	—	—
Elbing. do.	4½	—	—	—
Danz. do. in Th.	—	44	43½	—
Westpr. Pfd. A	4	102½	102	—
St.-Pz. Pfd. do.	4	103½	103½	—
Ostpr. Pfandbr.	4	102½	—	—
Pomm. Pfandbr.	4	105½	—	—
Kur- u. Nm. do.	4	101½	—	—
Schlesische do	4	107½	—	—
rückst. S. d. Rm.	—	—	—	89
do. do. d. Nm.	—	—	—	89
Zinsch. d. Rm.	—	—	—	89
do. do. d. Nm.	—	—	—	89
Gold al marco	—	216½	215½	—
Neue Duf.	—	18½	—	—
Friedrichsd'or	—	18½	18½	—
Disconto	—	5	4	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Magdeburg, d. 20. Januar. (Nach Weipeln.)

Weizen 25 — 28½ thl. Gerste 20½ — 21½ thl.
Roggen 22½ — 24 „ Hafer 15 — 16 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 20. Januar: 52 Zoll unter Q.

Wichtige Erscheinung für den deutschen Getreide-Handel.

(Aus dem Kölner Organ für Handel und Gewerbe.)

Nord-Amerika versendet bekanntlich seinen Ueberfluß an Getreide nicht im Korn, sondern als Mehl; als äußerst sorgfältig bereitetes und mithin dauerhaftes Mehl. In dieser Gestalt — aber auch nur in dieser — stehen ihm die Märkte von Westindien, Süd-Amerika u. a. m. für seinen Weizen offen, und seine Ausfuhr darin beläuft sich jährlich auf fünf Millionen Fässer Mehl, was 250,000 Last Weizen gleich zu achten ist.

Was hält Deutschland ab, Aehnliches zu thun — gleich gutes auf Dampf-Mahl, Mühlen bereitetes Dauer-Weizen-Mehl zu liefern und mit Nord-Amerika in Konkurrenz zu treten? Nach den jetzigen Getreide-Preisen wäre dies mit Nutzen auszuführen; auch ist ein solcher Plan zu einer Zeit ähnlich niedriger Preise im Jahr 1824 bis 25 öffentlich zur Sprache gekommen, und das Gewerbe-Institut in Berlin hat damals die rühmlichsten Anstrengungen unter großen Geldopfern gemacht, die nord-amerikanische Mehl-Mahl-Methode auf den vaterländischen Boden zu verpflanzen, wovon die wohlthätigen Folgen auch noch fähbar sind und nicht untergehen werden! Dennoch unterblieb die gewünschte Mehl-Ausfuhr nach einem größern Maßstabe und in direkter Konkurrenz mit Nord-Amerika!

Der Grund davon läßt sich auf drei Dinge zurückführen.

Erstens: weil die Getreide-Preise stiegen und das Aufsuchen entfernter Märkte dadurch minder dringend ward;

zweitens: weil die Einführung der Dampf-Mahl-Mühlen weder rasch genug, noch allgemein genug stattfand;

drittens und hauptsächlich: weil zu dem Handel mit Mehl nach Westindien und Süd-Amerika eine so aktive und besonders spekulative Rhederet erforderlich ist, wie wir sie nicht besitzen!

Es fehlt uns also nicht an dem passenden Urstoff, wohl aber an der hinlänglich vollkommenen Bereitungsmethode und an den erforderlichen Betriebsmitteln, um einen bedeutenden Abzugs-Kanal für deutsches Getreide da zu finden, wo ihn die Nord-Amerikaner für ihren Ueberfluß an Weizen besitzen. Nun geht man aber in England mit einem Plane schwanger, der uns zum großen Theil dasjenige ersetzen wird, was uns für die angegedeutete Ausfuhr unseres Weizens mangelt. Man will nämlich im Entrepot von Liverpool fremdes Getreide nach amerikanischer Methode zu Mehl mahlen lassen und Handel damit nach Westindien und Süd-Amerika treiben, also in direkte Konkurrenz mit den Vereinigten Staaten treten. Bei der anerkannten Vollkommenheit englischer Maschinen wird Niemand bezweifeln, daß

man in Liverpool nicht eben so gutes Mehl bereiten könne, wie in Nord-Amerika; eben so wenig fehlt es England und namentlich dem Hafen von Liverpool an unternehmenden spekulativen Rhedern, und es ist also, um das Projekt zur Ausführung zu bringen und es mit dem besten Erfolg zu krönen, nichts erforderlich, als — die Erlaubniß des britischen Parlaments, um welche jetzt nachgesucht wird, und hinlänglich guter und billiger deutscher Weizen zur Verfertigung des Mehls! Trägt uns aber nicht Alles, so können wir diesen zur Genüge liefern! Dies wäre denn eine wichtige Erscheinung für den deutschen Getreide-Handel, die nicht unbenutzt bleiben sollte.

Die zweite, noch eigenthümlichere, ist, daß man von Bremen schreibt: „Im vorigen Herbst sei eine Ladung Weizen nach Nord-Amerika gesandt worden, welche dort in Mehl vermahlen und nach den südlichen Staaten der Union weiter verführt werden solle, wo die vermehrte Nachfrage nach Baumwolle die Grund-Eigenthümer veranlaßt hat, den Getreidebau aufzugeben und ihn durch die einträglichere Baumwollenzucht zu ersetzen. Die Ausfuhr der nördlichen Staaten an Weizenmehl beträgt zwar durchschnittlich im Jahre nicht weniger als fünf Millionen Fässer, aber diese finden alle einen vortheilhaften Absatz in Westindien und Süd-Amerika dergestalt, daß für die Märkte von Carolina, Georgia, Louisiana und andere südliche Staaten der Union nicht hinlänglich Getreide vorhanden ist.“

Also auch nach Amerika wäre Aussicht, unsern Weizen für die dortige Mehl-Vermahlung mit Nutzen zu verführen! Wenn nun auch wegen der ungleich weitern Reise diese Aussicht jener, einer Versendung nach England, an Annehmlichkeit nicht gleich kommt, so ist sie doch nicht zu verachten, sondern verdient vielmehr von unsern Kornhändlern ernstlich ins Auge gefaßt zu werden. Beide Kanäle können sowohl für den deutschen Getreidehandel, wie für die deutsche Rhederet von großer Wichtigkeit werden.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Weisenau m. Gem. a. Commerseburg. — Frau Gräfin v. Unwerth u. Frau Baronin v. Erdöck a. Prag. — Hr. Kaufm. Schulz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hourand a. Bremen.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Island a. Alendorf.
Goldnen Ring: Hr. Mil. Arzt v. Sörgel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Venklich a. Prenzlau. — Hr. Kaufm. Enckermann a. Berlin — Hr. Kaufm. Beyer a. Kornburg. — Hr. Kaufm. Stahlmann a. Sera. — Hr. Kaufm. Mörhing a. Dresden. — Dem. Feldmann a. Sadtke.

Goldnen Löwen: Hr. Freih. v. Bodenhausen a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Simon a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Arnold a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Una o. Hanau. — Hr. Stud. med. Becker a. Offenbach.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Franke a. Sonderleben. — Hr. Oberlieut. Schröner a. Potsdam. — Mad. Spenkel a. Berlin.